

SAGG-Bulletin 2/2019

Mitteilungsblatt der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Germanistik – erscheint halbjährlich

1. Redaktionelles

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Bulletin möchten wir Sie sehr herzlich einladen zur **Jahresversammlung der SAGG**, die am **16. November 2019 in Bern** stattfinden wird. Das Programm und Informationen zur Anreise finden Sie auf den folgenden Seiten.

Mit herzlichen Grüssen

Daniel Müller Nielaba, Wolfgang Kesselheim und Robert Schöller



Schweizerische Akademische Gesellschaft für Germanistik, www.sagg.ch

Präsident Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Universität Zürich, Deutsches Seminar, Schönberggasse 9, CH-8001 Zürich, Tel. +41 44 634 25 35, mueller_nielaba@ds.uzh.ch

Vizepräsident PD Dr. Robert Schöller, Germanistische Mediävistik, Universität Bern, Institut für Germanistik Länggassstrasse 49, 3012 Bern, Tel. +41 31 631 8317, robert.schoeller@germ.unibe.ch

Kassier PD Dr. Wolfgang Kesselheim, Universität Zürich, Deutsches Seminar, Schönberggasse 9, CH-8001 Zürich, Tel. +41 44 634 39 38, wolfgang.kesselheim@ds.uzh.ch

Konto bei der PostFinance IBAN CH03 0900 0000 8004 0577 7

Mitglied der SAGW Die SAGG ist eine Tochtergesellschaft der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW und wird von dieser finanziell unterstützt. www.sagw.ch

2. Jahresversammlung 2019

**16. November 2019, Universität Bern,
UniS, Schanzeneckstrasse 1, 3012 Bern – Raum A 201**

- 09.45 Uhr Begrüssungskaffee
- 10.15 Uhr Begrüssung durch den Präsidenten, Daniel Müller Nielaba
Ordentliche Mitgliederversammlung der SAGG
- 11.30 Uhr Zweideutigkeiten in guter Gesellschaft. Exemplarische
Beobachtungen zur poetischen Praxis des spätmittelalterlichen
Liebeslieds (Cordula Kropik)
- 11.55 Uhr Diskussion
- 12.30 Uhr Mittagessen im UniS
- 14.15 Uhr Verleihung des Zeno Karl Schindler-Preises 2019 für deutsche
Literaturwissenschaft
Preisrede
- 15.00 Uhr Unserdeutsch oder das sprachliche Erbe der deutschen
Kolonialzeit in Papua-Neuguinea (Péter Maitz)
- 15.25 Uhr Diskussion
- 15.45 Uhr Ende der Veranstaltung

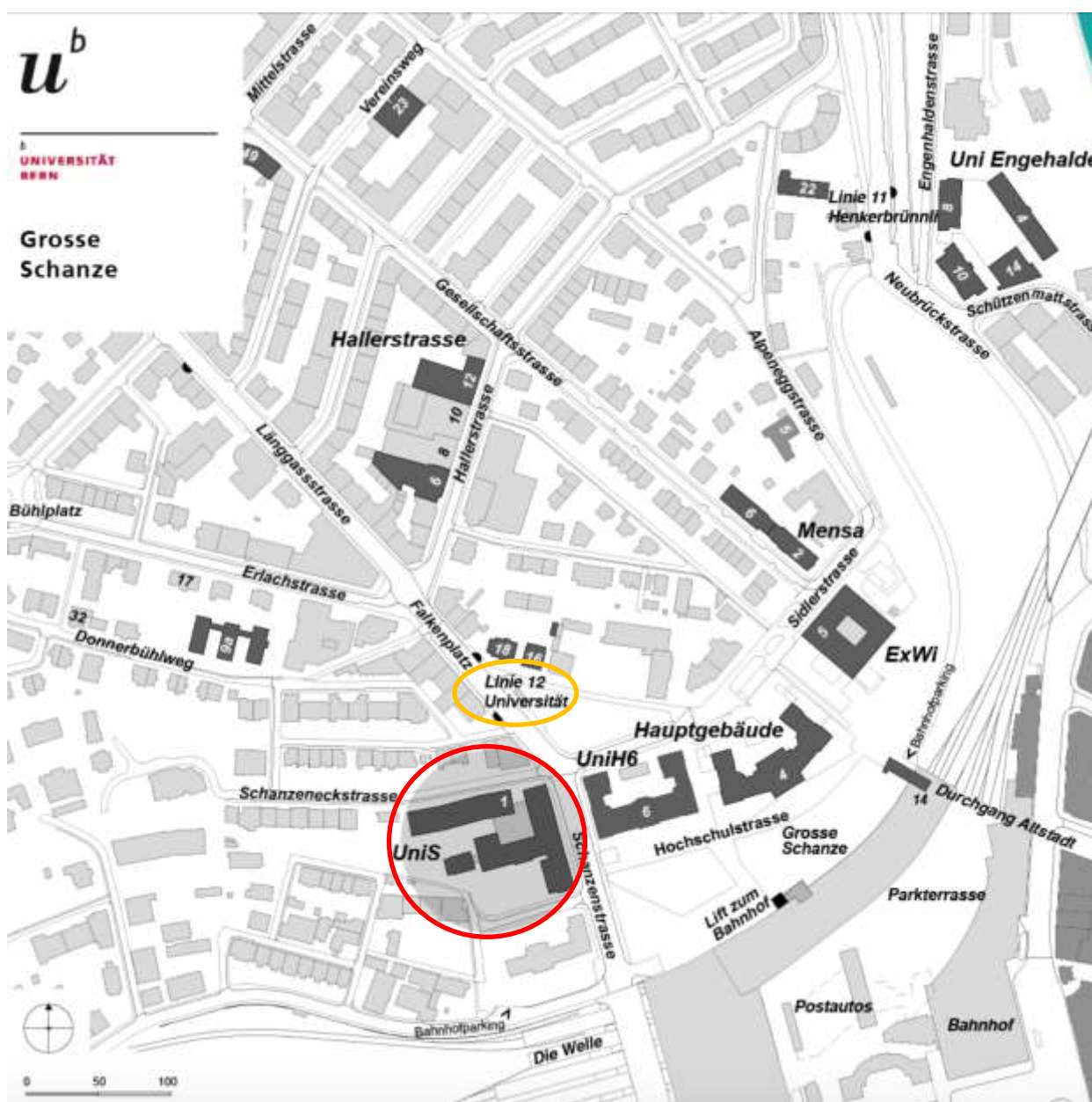
Traktanden der Mitgliederversammlung

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 10.11.2018
2. Bericht des Vorstands
3. Kassenbericht
4. Revisorenbericht
5. Bericht der Herausgeber der Zeitschrift ‚Germanistik in der Schweiz‘
6. Bericht des Herausgeberteams der ‚Schweizer Texte‘
7. Wahl von Revisoren
8. Vorstandswahl
9. Aufnahme neuer Mitglieder
10. Varia

Als **Anmeldung zum Mittagessen** gilt die Überweisung eines Unkostenbeitrags von 40 CHF. Für die Auswahl des Menus und die Überweisung von Unkostenbeitrag sowie Mitgliederbeitrag erhalten Sie einen separaten Brief per Mail-Attachment/Post.

Wegbeschreibung

Die UniS liegt an der ‚Grossen Schanze‘ eingangs des Berner Länggasse-Quartiers. Sie ist vom Bahnhof Bern in wenigen Schritten zu erreichen (bitte benutzen Sie den Ausgang ‚Die Welle‘). Alternativ können Sie vom Haupteingang mit dem Bus Nr. 12 in Richtung ‚Länggasse‘ bis zur Haltestelle ‚Universität‘ fahren. Raum A 201 befindet sich im zweiten Obergeschoss.



3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 10.11.2018 (Lausanne)

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit werden das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.11.2017 sowie die Traktandenliste der diesjährigen Versammlung durch die Anwesenden genehmigt.

Bericht des Vorstands

Daniel Müller Nielaba berichtet für den Vorstand über die finanzielle Situation der SAGG. Neben den Mitgliederbeiträgen ist der wichtigste Geldgeber die SAGW, deren Tochtergesellschaft die SAGG ist. Die Zusammenarbeit mit der SAGW und ihrem Generalsekretär Markus Zürcher verläuft erfreulich. Der übliche Ablauf ist der folgende: Bei Anträgen auf finanzielle Unterstützung, die dem Vorstand vorgelegt werden, muss zunächst eine Priorisierung durch den Präsidenten vorgenommen werden. Dabei werden stets die Zeitschrift ‚Germanistik in der Schweiz‘ und die Buchreihe ‚Schweizer Texte‘ unbedingt priorisiert. Im laufenden Jahr verteilten sich die Anträge folgendermassen:

Zeitschriften/ Reihen		Tagungen		Kürzung
verlangt	geprüft	verlangt	geprüft	
25'920 CHF	25'920 CHF	63'590 CHF	40'000 CHF	23'590 CHF

Die Kürzung bei den Tagungen geht darauf zurück, dass wir in diesem Jahr 125% der vorjährigen Beträge beantragt haben, obwohl ein Kürzungspotenzial von 20% bei jeder Tagung angegeben war. Generell fördert die SAGW nur Tagungen, die bereits ein Eigenpotenzial mitbringen, d.h. es wird nie eine Tagung zu 100% durch die SAGW finanziert. Die verlangten Beiträge wurden von der SAGW geprüft. Die Kürzungen wurden durch die SAGW vorgenommen.

Die Priorisierung der Tagungen wurde gemäss dem Eingangsdatum vorgenommen, doch wurde für alle drei Tagungen das gleiche Kürzungspotenzial vorgeschlagen. Es handelte sich um die folgenden Tagungen:

- ‚Collecting as literary practice‘ (Antrag von Michael Stolz). Verlangt: 11'590 CHF; geprüft: 8'000 CHF.

- ‚International Walter Benjamin Conference‘ (interdisziplinäres Projekt mit hoher Antragssumme, die entschied der Vorstand der SAGW über die Kürzungen). Verlangt: 36'000 CHF; geprüft 20'000 CHF.
- ‚Gottfried Kellers Moderne‘ (Antrag von Daniel Müller Nielaba u.a.). Verlangt: 16'000 CHF; geprüft: 12'000 CHF.

Kassenbericht

Im Zuge des Wechsels des Quästoramts entstanden administrative Probleme mit der Postbank, so dass die SAGG vorübergehend die Zugangsberechtigung verlor. Die Postbank wollte den neuen Quästor Wolfgang Kesselheim erst ab dem Moment akzeptieren, in dem das Protokoll der letztjährigen Sitzung formal akzeptiert war. Dies konnte erst auf der hier protokollierten Mitgliederversammlung geschehen.

Wolfgang Kesselheim verteilt die Jahresabrechnung 2017/18 schriftlich. Er weist auf Schwierigkeiten bei der Erstellung der Abrechnung hin: Die Mitgliederbeiträge werden immer kurz vor der Jahresversammlung angefordert und sind zum Abrechnungszeitpunkt oft noch gar nicht eingegangen. Ein anderer Termin wäre daher besser. Ein weiteres Problem entsteht dadurch, dass bei den Überweisungen der Mitglieder oft nicht erkennbar ist, auf welches Jahr sich die Überweisung bezieht. Manche Mitglieder zahlen auf Jahre im voraus oder auch nachträglich und vermerken im Betreff zum Beispiel ‚Diverse Jahresbeiträge‘. Generell ist es oft nicht leicht, Beiträge, die über das Jahr verteilt eintreffen, richtig zuzuordnen.

Die SAGW zahlt (schon seit letztem Jahr) die Beiträge für die ‚Schweizer Texte‘ und die ‚Germanistik in der Schweiz‘ nicht mehr direkt an die Empfänger, sondern wickelt sie über uns ab. Der Betrag für die ‚Schweizer Texte‘ wurde bereits abgefragt, der für die ‚Germanistik in der Schweiz‘ hingegen noch nicht. Der Quästor kann Geld nur auszahlen, wenn es abgefragt wird.

Bericht der Revisoren

Die Revisoren, Daniel Rellstab und Michael Prinz, haben die Rechnung geprüft und bestätigen schriftlich, dass die Buchführung stimmt. Der Vorstand wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen entlastet. Er bedankt sich für das Vertrauen.

Bericht der Herausgeber der Zeitschrift ‚Germanistik in der Schweiz‘

Robert Schöller berichtet über die GiS. Dieses Jahr ist wieder ein gelungenes, thematisch harmonisches Heft erschienen. Es beinhaltet die Beiträge der letztjährigen Jahresversammlung von Boris Previšić, Elena Smirnova und Richard Fasching. Ergänzend treten nationale und internationale Beiträge aus allen drei Teilfächern hinzu. Auch Beiträge des Nachwuchses sind wieder enthalten. Es ist ein wichtiges Anliegen der GiS, eine niedrighschwellige Publikationsmöglichkeit für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu bieten. Die Zeitschrift erscheint im hybriden Publikationsmodus: Nach der traditionellen Druckausgabe folgt mit zeitlicher Verzögerung die Online-Publikation, die einen OpenAccess-Zugriff erlaubt. Derzeit sind die Ausgaben bis incl. 2016 unter der Adresse www.germanistik.ch im Netz verfügbar. Der Verleger berichtet über gute Zugriffsstatistiken. Die Zeitschrift ist sichtbar. Frau Dürscheid merkt an, dass die Hefte nach Erscheinen auf H-Germanistik beworben werden könnten.

Wie angekündigt, legt das Herausgeberteam der GiS, Robert Schöller und Michael Stolz, sein Amt mit dieser Ausgabe nieder. Den beiden wird für ihre Arbeit und ihr Engagement gedankt.

Neue Herausgeberschaft der ‚Germanistik in der Schweiz‘

Robert Schöller und Michael Stolz geben die Herausgeberschaft der GiS nach neun Jahren ab. Der Vorstand schlägt im Einverständnis mit Robert Schöller und Michael Stolz vor, die Herausgabe der Zeitschrift nach Zürich geben, und zwar an Prof. Dr. Philipp Theisohn und Thorben Päthe (Nachwuchs). Daneben gab es eine Selbstnominaton von Prof. Dr. André Schnyder, Emeritus aus Lausanne. Es gibt keine Saalnominatonen. Der Vorschlag des Vorstands wird ohne Gegenstimmen, mit einer Enthaltung, angenommen. Damit erhalten Philipp Theisohn und Thorben Päthe die Zustimmung des Vorstands zur Übernahme der Herausgeberschaft. Die beiden werden zur Geschäftsübergabe Kontakt mit Robert Schöller und Michael Stolz aufnehmen.

Philipp Theisohn kündigt auf Nachfrage von Noah Bubenhofer erste Ideen an: erneuerte Webpräsenz, Themenausschreibungen speziell mit Blick auf den Nachwuchs. Es wird avisiert, Simone Hiltcher weiter zu beschäftigen, die das Layout mit grosser Professionalität besorgt hat.

Bericht des Herausgeberteams der ‚Schweizer Texte‘

Der Sprecher des Herausgeberteams, Peter Utz, berichtet über das Erscheinen der ‚Schweizer Texte‘. Er informiert auch über seine Rolle im Team: Er steht als Ansprechpartner für Verlag und SAGG/SAGW zur Verfügung und koordiniert die Herausgeberschaft. Die Buchreihe feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Das bei der Gründung 1993 formulierte Ziel, pro Jahr zwei Bände zu publizieren, konnte eingehalten werden.

In diesem Jahr erscheinen Ausgaben von Paul Ilg ‚Hungerturm‘ (hrsg. v. Lisa Hurter), Hans Walters ‚Gütern des Lebens‘ und anderer Prosa (hrsg. v. Julia Maas) und Ruth Blums ‚Die grauen Steine‘ (hrsg. v. Mirjam Herrmann), alles Werke des 20. Jahrhunderts, das editorisch sonst weniger im Vordergrund stand und künftig mehr Präsenz erhalten soll. Zugleich resultiert dies aus der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Literaturarchiv, etwa im Falle von Paul Ilg, dessen Nachlass jetzt im Schweizerischen Literaturarchiv liegt. Dort befindet sich auch der Nachlass des früher durchaus beachteten, heute weitgehend vergessenen Autors Hans Walters. Ihm soll durch die neue Ausgabe zur Präsenz verholfen werden. Das gleiche gilt für Ruth Blum, die bis in die 1970er Jahre hinein Beachtung fand, heute aber wieder vergessen ist. Ihr Roman hat ein hohes dokumentarisches Interesse, was auch dem Profil des Chronos Verlags entspricht, der auf zeitgeschichtliche Dokumentationen Wert legt. Für nächstes Jahr sind drei weitere Bände in Vorbereitung: Jakob Funcklins ‚Die Bühne als Kanzel‘ (hrsg. v. Max Schiendorfer), Walter Matthias Diggelmanns ‚Die Hinterlassenschaft‘ (hrsg. v. Margit Gigerl), Alfred Hartmanns ‚Kiltabend-Geschichten‘ (hrsg. von Jesko Reiling).

Die Reihe erfährt viel positive Resonanz, auch seitens der SAGW. Allerdings wächst, ebenfalls seitens der SAGW, der OpenAccess-Druck. Derzeit ist noch eine verzögerte OpenAccess-Publikation möglich. Sollte jedoch eine zeitgleiche OpenAccess-Publikation gefordert werden, sind Schwierigkeiten vorauszusehen (Verlag, Urheberrechte). Das Herausgeberteam legt weiterhin Wert auf die nachhaltige Printpublikation.

Mitglieder können die Bücher der Reihe beim Verlag mit 20% Nachlass erwerben. Für verkaufte Exemplare erhalten die Herausgeber einen kleinen Rücklauf durch den Verlag. Dieser wird zur Deckung kleiner Spesen im Zusammenhang mit der Herausgeberschaft verwendet.

Neuwahl im Vorstand: Vizepräsidentin/Vizepräsident

Die Vizepräsidentin Christine Putzo tritt auf eigenen Wunsch zurück. Als Nachfolger stellt sich Robert Schölller, Bern, zur Verfügung. Es gibt keine

Saalnominationen. Robert Schöller verlässt den Raum. Es gibt keinen Wunsch zur vertraulichen Aussprache. Seine Nomination wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen einstimmig angenommen. Er kehrt in den Saal zurück. Christine Putzo wird für ihre Arbeit im Vorstand gedankt.

Wahl von Revisoren

Sowohl Daniel Rellstab als auch Michael Prinz stellen sich für ein weiteres Jahr als Revisoren zur Verfügung. Eine Gesamtwahl wird vorgeschlagen und ohne Einwände angenommen. Beide werden einstimmig, ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen, im Amt bestätigt.

Aufnahme neuer Mitglieder

Folgende Personen stellten den Antrag auf Aufnahme: Liz. phil. Yvonne Ilg (Zürich), M.A. Siegwalt Lindenfelser (Bern), Prof. Dr. Péter Maitz (Bern), M.A. Lena Schmidtkunz (Bern), Marc-Oliver Ubl (Bern), Dr. des. Mirjam Geissbühler (Bern), Dr. Daniela Kohler (Bern), Liz. phil. Claudio Steiger (Neuchâtel).

Alle Anträge werden ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

Varia

Wolfgang Kesselheim schlägt vor, die Erhebung der Mitgliederbeiträge in den Mai zu legen, unabhängig von der Einladung zur Jahresversammlung.

Die Betreuung der Mitgliederdatenbank liegt seit diesem Herbst nicht mehr bei Yvonne Schober, Bern, sondern bei Irmgard Thiel, Zürich.

Frau Vorweg fragt an, ob die Einladungen nicht einfacher per E-Mail verschickt werden könnten. Daniel Müller Nielaba merkt an, dass wir 80 Mitglieder haben, die keine E-Mail-Adresse angeben können oder wollen. Frau Dürscheid hält fest, dass man in der Vergangenheit, als sie selbst das Amt der Quästorin innehatte, schon einmal versucht habe, die Einladungen elektronisch zu versenden. Der Rücklauf sei daraufhin aber noch geringer gewesen, weil eine grosse Anzahl der Mitglieder auf Einzahlungsscheine bestanden habe. Es wird erwogen, ob nicht (wie beim Bulletin) eine Mischlösung angestrebt werden sollte.

Die Mitgliederversammlung endet um 11.35 Uhr.

(Protokoll: Christine Putzo)

4. Aktivitäten der SAGG

Zeitschrift ‚Germanistik in der Schweiz‘

Die ‚Germanistik in der Schweiz‘ wird neu herausgegeben von **Philipp Theiso**hn und **Thorben Pät**he. Mit dem Wechsel des Herausgeberteams sind wichtige Neuerungen verbunden. Ab dem kommenden Heft wird die Zeitschrift im Schwabe-Verlag erscheinen sowohl im **Print** als auch im **Open Access-Gold**. Publikationen in der GiS verfügen somit über eine hohe Sichtbarkeit und werden professionell von Verlagsseite betreut. Die Vernetzung der Beiträge in die einschlägigen Datenbanken, die der **Schwabe Verlag** bietet, ist insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs von Wichtigkeit. Die neue Webseite der Zeitschrift beim Schwabe Verlag wird in Kürze aufgeschaltet werden.

Im Weiteren werden an der Seite der Herausgeberschaft Beiräte installiert. Da beide Herausgeber dem Bereich der Neueren deutschen Literaturwissenschaft angehören, soll ergänzend eine Expertise aus den anderen Teildisziplinen der Germanistik verstetigt werden. Die Linguistik wird im Beirat durch **Noah Bubenhofer (Zürich)** vertreten werden, die Ältere deutsche Literatur durch **Cornelia Herberichs (Fribourg)**. Gemeinsam mit den Beiräten werden die Herausgeber sich darum bemühen, in der Zukunft gezielt Schwerpunkte in allen Teildisziplinen zu setzen und eingereichte Beiträge konsequent einem kompetenzgestützten Peer Review zu unterziehen.

Bitte richten Sie Ihre Beiträge an:

Germanistik in der Schweiz

Zeitschrift der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Germanistik

Herausgegeben von Thorben Päthe und Philipp Theisohn

Anschrift:

Germanistik in der Schweiz

Deutsches Seminar

Schönberggasse 9

8001 Zürich

gis@ds.uzh.ch

Buchreihe ‚Schweizer Texte. Neue Folge‘

Erschienen ist im Februar 2019 die zweibändige, kommentierte Ausgabe der Werke von Jakob Funcklin: *Die Bühne als Kanzel*, hrsg. v. Max Schiendorfer, zum grössten Teil finanziert durch Drittmittel.

Für **2019** sind weiter vorgesehen:

- Walter Matthias Diggelmann: *Die Hinterlassenschaft*, hrsg. v. Margit Gigerl.
- Alfred Hartmann: *Kiltabend-Geschichten*, hrsg. von Jesko Reiling.
- *Blick nach Süden. Italienbilder in der deutschsprachigen Literatur der Schweiz seit 1861*, hrsg. v. Corinna Jäger-Trees und Hubert Thüning (finanziert durch Drittmittel).

Für das Jahr **2020** sind geplant:

- Kuno Räber: *Lyrik*, hrsg. v. Walter Morgenthaler und Thomas Binder.
- Meinrad Lienert: *Der doppelte Matthias und seine Töchter*, hrsg. v. Lukas Künzler.
- Carl Albert Loosli – Jonas Fränkel: *Briefwechsel*. Ausgewählt, herausgegeben und kommentiert von Fredi Lerch und Dominik Müller, unter Mitarbeit von Erwin Marti.

Nach nun mehr als 25 Jahren ihres Erscheinens darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass sich die Reihe mit über 50 publizierten Titeln gut etabliert hat und dass sie in der Publikationslandschaft der Literatur aus der Schweiz zu einer festen Grösse geworden ist; dies auch und vor allem dank der permanenten Unterstützung durch die SAGG. Deren Mitglieder können die Bände nach wie vor mit einem Nachlass von 20% direkt beim Chronos-Verlag beziehen.

Vorschläge für neue Projekte richten Sie bitte an die Herausgebergruppe: Corinna Jäger-Trees, Hellmut Thomke, Dominik Müller, Mireille Schnyder, Peter Utz, Christian von Zimmermann.

5. Zeno Karl Schindler-Preis für dt. Literaturwissenschaft

Ausschreibung 2020: Neuere deutsche Literatur

Auch 2020 wird die SAGG wieder zusammen mit der Zeno Karl Schindler-Stiftung im Rahmen der SAGG-Jahrestagung den ZKS-Preis für deutsche Literaturwissenschaft verleihen dürfen, in diesem Jahr wieder für eine ausserordentliche Leistung im Bereich der germanistischen Mediävistik. Mit dem Preisgeld von SFr. 10'000.- soll eine junge Wissenschaftlerin oder ein junger Wissenschaftler vornehmlich aus der Schweiz Unterstützung finden, die oder der mit einer hervorragenden Leistung auf dem Gebiet der Literaturwissenschaft oder deren Vermittlung aufgefallen ist (in der Regel durch eine Dissertation; Habilitationsarbeiten sind neu ausgeschlossen) und dadurch ermutigt werden soll, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Zur Erinnerung: In zwei von drei Jahren zeichnet die Jury – zusammengesetzt aus von der SAGG gewählten anerkannten Forscherpersönlichkeiten aus der Schweiz und dem Ausland – Leistungen auf dem Gebiet der mediävistischen Germanistik aus, prämiiert im dritten Jahr jedoch auch einen neugermanistischen Beitrag. In Ausnahmefällen kann der Preis auch bereits verdiente Persönlichkeiten der deutschen Literaturwissenschaft für ihr Lebenswerk oder ausserordentliche Leistungen ehren.

Vorschläge (natürlich nicht sich selbst betreffend) sind von zumindest promovierten Mitgliedern germanistischer Universitätsinstitute der Schweiz bis zum 15. März 2020 postalisch und per Mail zu richten an: Prof. Dr. René Wetzel, Université de Genève, Département de langue et de littérature allemandes, UNI BASTIONS, 1211 Genève 4 bzw. Rene.Wetzel@unige.ch, der auch für weitere Auskünfte zur Verfügung steht.

Dem Vorschlag muss ein begründender Kurzttext, ein oder mehrere Gutachten zu der zu prämierenden Arbeit, ein Curriculum vitae mit Schriftenverzeichnis des Kandidaten/der Kandidatin (alles auch in elektronischer Form) sowie mindestens drei ausgedruckte Exemplare und ein e-Text der preiswürdigen Arbeit beigelegt werden.

Preisverleihung 2019

Der von der ZKS-Stiftung im Verbund mit der SAGG verliehene Preis für deutsche Literaturwissenschaft geht in diesem Jahr an eine herausragende wissenschaftliche Leistung aus dem Gebiet der Neueren deutschen Literaturwissenschaft. Ausgezeichnet wird mit dem Preis an der Jahresversammlung der SAGG am 16. November 2019 Frau **Dr. Claudia Keller (Universität Zürich)** für ihre Dissertation ‚Lebendiger Abglanz. Goethes Italien-Projekt als Kulturanalyse‘, die im Juni 2018 bei Wallstein in der Reihe ‚Ästhetik um 1800‘ erschienen ist.

Link zur ZKS-Stiftung

<http://www.zenokarlschindler-foundation.ch> (dort finden sich auch Hinweise auf weitere Fördermöglichkeiten wie den *Doctoral Exchange Grant* und den *Master Thesis Grant*).

6. Veranstaltungen 2019/20

Ringvorlesungen

Wissen – Sprache – Kultur. Transfer im Mittelalter. Interdisziplinäre Ringvorlesung des Kompetenzzentrums ‚Zürcher Mediävistik‘, Herbstsemester 2019, dienstags, 16.15 – 17.30 Uhr, Rämistrasse 74, RAI G 041.

Multiple Heilmittel: Medizin, Literatur und die Künste. Interdisziplinäre Ringvorlesung des ‚Berner Mittelalter Zentrums‘, Herbstsemester 2019, donnerstags, 17.15 – 18.45 Uhr, Universität Bern, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern, Hörsaal 220.

Das Mittelalter nach dem Mittelalter. Interdisziplinäre Ringvorlesung des ‚Berner Mittelalter Zentrums‘, Frühjahrssemester 2020, donnerstags, 17.15 – 18.45 Uhr, Universität Bern, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern, Hörsaal 220.

Vortragsveranstaltungen

S’Viola und s’Karin – Synchrone und diachrone Aspekte der neutralen Genuszuweisung bei Personennamen, Gastvortrag von Prof. Dr. Helen Christen (Fribourg), 21. Mai 2019, Universität Bern.

How to use public language to dismantle a democracy: lessons from Hungary, Gastvortrag von Prof. Dr. Susan Gal (University of Chicago), 26. September 2019, Universität Bern.

Die Morphologie der Subjektmarkierung im Deutschen. Vortrag von Prof. Dr. Stefan Rabanus (Università di Verona), 24. Oktober 2019, 15.15 Uhr, Universität Fribourg.

Das Blickverhalten in der Interaktion. Gastvortrag von Prof. Anja Stukenbrock (Universität Lausanne), 21. November 2019, 13.15 Uhr, Universität Fribourg.

Ungelesene Bücher, ungeschriebene Texte. Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Barbara Naumann, Ordinaria für Neuere deutsche Literatur am Deutschen Seminar, Zürich, 12. Dezember 2019, 18.00 Uhr, Aula der Universität, Rämistrasse 71, 8006 Zürich.

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Stefan Höfler, SNF-Förderungsprofessor Linguistik, 17. Februar 2019, 19.30 Uhr, Universität Zürich.

Tagungen

The challenges of linguistic diversity: its social, anthropological, and structural aspects, veranstaltet von Prof. Dr. Péter Maitz (Bern) und Prof. Dr. Alexandra Y. Aikhenvald (Cairns, Australien), 24. bis 25. September 2019, Universität Bern.

Mystik, Sprache, Bild. Die Visualisierung des Unsichtbaren / Mystique, langage, image: montrer l'invisible, veranstaltet von Prof. Dr. René Wetzels (Genf) und Dr. Laurence Wuidar (Bologna/SNF Genf), 17. bis 18. Oktober 2019, Universität Genf (rene.wetzels@unige.ch).

Wissen und Ganzheit: Das 18. Jahrhundert und sein Nachleben, veranstaltet von Dr. Sophie Witt, 30. Oktober bis 1. November 2019, Universität Zürich.

Medialität von Erinnerung. Workshop, veranstaltet von Prof. Dr. Martina Stercken, Zentrum für Historische Mediologie, 1. November 2019, Universität Zürich.

Johann Jakob Bodmers Ästhetik. Internationale Tagung, veranstaltet von Prof. Dr. Frauke Berndt, MA Johannes Hees und Dr. Carolin Rocks, 7. bis 9. November 2019, Universität Zürich.

Gestundete Zeit – 100 Jahre Hans Josephsohn, veranstaltet von Dr. Claudia Keller, Prof. Dr. Bärbel Küster. Internationale Tagung, ausgerichtet vom Deutschen Seminar und dem kunsthistorischen Institut der Universität Zürich in Kooperation mit dem Kesselhaus Josephsohn / Sitterwerk St. Gallen. 21. bis 23. November 2019, Universität Zürich.

Zwischen Exzess und Disziplinierung. Lektüren und Lektüretechniken im 18. Jahrhundert. Workshop, veranstaltet von PD Dr. Felix Christen, Prof. Dr. Davide Giuriato, Dr. des. Philipp Hubmann, MA Thomas Traupmann, 3. Dezember 2019, Deutsches Seminar, Zürich.

Novelizations of Scandinavian Prose Literature in the Late Premodern Period. Narratological Approaches, veranstaltet von Prof. Dr. Klaus Müller-Wille, Prof. Dr. Lena Rohrbach, 5. bis 6. Dezember 2019, Deutsches Seminar Zürich.

Netzwerktreffen Linguistik und Medizin, veranstaltet von Dr. des. Yvonne Ilg (Deutsches Seminar, Zürich), Dr. Marina Iakushevich, Theresa Schnedermann, IDS Mannheim, 23. bis 24. Januar 2020.

Form, Genre and Time in Goethe. International Workshop, veranstaltet von Prof. Dr. Frauke Berndt, 1. bis 4. Juni 2020, Universität Zürich.

7. Neue Projekte

Schweizerdeutsch 1930 / 2020 – Finde deinen Dialekt in den 40 Wenkersätzen, SNF-Projekt von Prof. Dr. Elvira Glaser (Zürich) (2018–2021).

Gedächtniskultur im Paratext – Textränder altnordischer Prosahandschriften, SNF-Ambizione von Dr. Lukas Rösli (Zürich) (2018–2021).

Internationale Kooperation USA: Goethe-Lexicon of Philosophical Concepts von Prof. Dr. Frauke Berndt (Zürich) (seit 2018).

Friedrich Dürrenmatt Handbuch von Prof. Dr. Davide Giuriato (Zürich); Charlotte Kerr Dürrenmatt-Stiftung (seit 2018).

The Instrumentalization of Admiration, Astonishment and Surprise in Discourses of Knowledge, Power and Art von Prof. Dr. Mireille Schnyder (Zürich), SNF-Projekt (2018–2022).

Spiegel und Licht - Erkenntnis und Erleuchtung. Zur Praxis analogischer Bedeutungsbildung in volkssprachigen Texten des 12. bis 16. Jahrhunderts, SNF-Projekt von Prof. Dr. René Wetzler (Genf), 1.9.2019 bis 31.8.2023 (<https://www.unige.ch/lettres/alman/fr/recherche/spiegel-und-licht/>).

Die Flurnamen des Kantons St. Gallen (TopSG), SNF-Projekt von Prof. Dr. Ludwig Rübekeil und Dr. Simone Berchtold (Zürich) (2019–2022).

Handlungsformen der Gesetzessprache, SNF-Projekt (Förderungsprofessur) von PD Dr. Stefan Höfler (Zürich) (2019–2022).

Theater und Psychosomatik (ca. 1750–1970), SNF-Prima von Dr. Sophie Witt (Zürich) (2019–2024).

Interaktion und Architektur: Vergleichende Fallstudien zur Re-Figuration institutioneller Kommunikation, SNF-Projekt von Prof. Dr. Heiko Hausendorf (Zürich), Beginn 2020.

8. Hinweise auf Neuerscheinungen

Magie und Politik des Sammelns (Avenue. Das Magazin für Wissenskultur Nr. 7/2019, hg. von Mario Kaiser / Corinna Virchow).

Frauke Berndt, Fluch! Franz Grillpanzers Medea-Trilogie, Würzburg: Königshausen & Neumann 2020 (Zurich Distinguished Lectures – The Art of Interpretation, Bd. 1), ca. 50 Seiten.

Peter Kamber / Mikkel Mangold / Rudolf Mumenthaler (Hg.): Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Basel / Berlin: Schwabe 2019.

Robert Schöller: Herzwörtchen. Poetik der mittelalterlichen Interjektion, Bielefeld: transcript 2020 [Lettre]. Ca. 350 Seiten.

Ulrich Stadler: Kafkas Poetik, Zürich: Edition Voldemeer und Berlin: Verlag de Gruyter 2019. 340 Seiten.

Michael Stolz / Richard Fasching: Parzival im Manuskript. Profile der Parzival-Überlieferung am Beispiel von fünf Handschriften des 13. bis 15. Jahrhunderts, Basel / Berlin: Schwabe 2020, ca. 270 Seiten.

9. Personelles

Emeritierungen

Dr. Barbara Fleith (germanistische Mediävistik), die ab 1980 in wechselnden Funktionen, zuletzt als Chargée de cours am Département de langue et de littérature allemandes der Universität Genf und seit 2003 auch als Maître d'enseignement et de recherche pour la littérature et la civilisation allemandes médiévales an der Universität Lausanne tätig war, ist zum Ende des Frühjahrssemesters 2019 emeritiert worden.

Prof. Dr. Peter Utz, seit 1987 Ordentlicher Professor für neuere deutsche Literatur an der Universität Lausanne, ist zum Ende des Frühjahrssemesters 2019 emeritiert worden.

Prof. Dr. Elvira Glaser, seit 1995 Ordentliche Professorin für Germanische Philologie an der Universität Zürich, ist zum Ende des Frühjahrssemesters 2019 emeritiert worden.

Prof. Dr. Angelika Linke, seit 2000 Ordentliche Professorin für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich, ist zum Ende des Frühjahrssemesters 2019 emeritiert worden.

Berufungen, Ernennungen, Stellenantritte

Prof. Dr. Péter Maitz, Universität Augsburg, wurde zum 1. August 2018 auf die Professur für Deutsche Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Soziolinguistik an der Universität Bern berufen.

MA Siegwalt Lindenfelser, MA Lena Schmidtkunz, und Marc-Oliver Ubl übernahmen zum 1. August 2018 die Assistenz an der Professur für Deutsche Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Soziolinguistik von Prof. Dr. Péter Maitz an der Universität Bern.

PD Dr. Robert Leucht, Universität Zürich, erhielt einen Ruf zum Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Lausanne (Nachfolge Peter Utz) und trat die Stelle zum 1. August 2019 an.

Prof. Dr. Noah Bubenhofer, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, erhielt Rufe auf eine W3-Professur für angewandte Linguistik an der TU Dresden und auf eine Assistenzprofessur mit Tenure Track für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich. Letzteren hat Noah Bubenhofer angenommen und trat die Stelle per 1. September 2019 an.

Prof. Dr. Guido Seiler, Universität München, wurde zum 1. August 2019 zum Professor für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich ernannt (Nachfolge Elvira Glaser).

Prof. Dr. Philipp Theisohn, Förderungsprofessor SNF, hat auf 1. Juli 2019 ein Ordinariat für Neuere deutsche Literatur am Deutschen Seminar der Universität Zürich angetreten.

Dr. Lukas Rösli, Universität Zürich, hat einen Ruf auf die Juniorprofessur ‚Skandinavistik/Mediävistik‘ an der Humboldt-Universität zu Berlin erhalten.

Dr. Matthias Friedli ist seit 2018 Redaktor am Schweizerdeutschen Wörterbuch.

Dr. Gabriela Bart hat 2019 eine Stelle als Redaktorin am Schweizerdeutschen Wörterbuch angetreten.

Prof. Dr. Juliane Schröter, Zürich, ist seit Oktober 2018 Univ.-Professorin für Sprachwissenschaft an der Universität Wien.

Dr. Michael Prinz, Universität Zürich, hat im April 2019 eine Stelle als Universitätslektor, Uppsala Universität, angetreten.

PD Dr. Katharina Mertens Fleury, Universität Zürich, ist seit 2019 Rektorin der Pädagogischen Hochschule PH HEP, Fribourg.

PD Dr. Kersten Sven Roth, Universität Zürich, hat seit Oktober 2019 eine Professur an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg inne, Lehrstuhl für Germanistische Linguistik.

Dr. Thomas Poser, Universität Zürich, wird ab November 2019 als Teaching Fellow an der Universität Durham/England tätig sein.

PD Dr. Claudia Bucheli Berger, Universität Zürich, wird ab Januar 2020 an der Universität Innsbruck als Senior Researcher für 1,5 Jahre eine Stellvertretung als Leiterin des Tiroler Dialektarchivs übernehmen.

Gastprofessuren

Univ.-Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich, Universität Bern, lehrt im laufenden Jahr als Honorarprofessor Germanistik und Linguistik an der TU Berlin und als Gastprofessor an den Fontane-Hochschulen in Neuruppin und Brandenburg a.d. Havel sowie an der Universität Potsdam.

Lehrstuhlvertretungen

PD Dr. Claudia Bucheli Berger, Universität Zürich, hat eine Lehrstuhlvertretung an der Université de Genève inne (2018–2019).

Dr. Maximilian Benz, Universität Zürich, hatte die Vertretung einer Professur für Germanistische Mediävistik an der Universität Bielefeld inne (2018–2019).

Habilitationen

Dr. Claudia Bucheli Berger, Universität Zürich, hat sich 2018 mit der Arbeit ‚Variation und Wandel der Syntax von ‚lassen‘ in den schweizerdeutschen Dialekten‘ habilitiert. Die Venia legendi für Germanistische Sprachwissenschaft wurde ihr am 30. Mai 2018 verliehen.

Prof. Dr. Noah Bubenhofer hat sich 2019 mit der Arbeit ‚Visuelle Linguistik. Zur Genese, Funktion und Kategorisierung von Diagrammen in der Linguistik‘ habilitiert. Die Venia legendi für Germanistische Sprachwissenschaft wurde ihm am 10. September 2019 verliehen (Universität Zürich).

Dr. Felix Christen hat sich 2019 mit der Arbeit ‚Unverständlichkeit. Untersuchungen zur Obscuritas in der antiken Rhetorik und in der modernen Literatur und Philosophie (1870–1970)‘ habilitiert. Die Venia legendi für Neuere deutsche Literaturwissenschaft wurde ihm am 23. April 2019 verliehen (Universität Zürich).

Dr. Christine Stridde, Universität Zürich, habilitiert sich im November 2019 mit der Arbeit ‚Über Bande. Erzählen vom Spiel(en) in der höfischen Literatur des Mittelalters‘ in Älterer deutscher Literaturwissenschaft.

Dr. Maximilian Benz hat sich 2019 mit der Arbeit ‚Arbeit an der Tradition. Studien zur literarhistorischen Stellung und zur poetischen Struktur der Werke Rudolfs von Ems‘ habilitiert. Die Venia legendi für Deutsche Literaturwissenschaft von den Anfängen bis 1700 wurde ihm am 10. September 2019 verliehen (Universität Zürich).

Dr. Christian van der Steeg habilitiert sich im November 2019 mit der Arbeit ‚Satire als Avantgarde. Die literarische Moderne 1918–1933‘ in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft (Universität Zürich).

Dr. Stefan Hauser habilitiert sich im November 2019 mit der Arbeit ‚Vorgeformtes, Verfestigtes, Musterhaftes. Zur Bedeutung musterhaften Sprachgebrauchs im Rahmen einer kulturanalytisch orientierten Medienlinguistik‘ in Deutscher Sprachwissenschaft (Universität Zürich).

Ausschreibungen

Die Philosophische Fakultät der Universität Zürich hat eine Assistenzprofessur für Digitalisierte Kommunikationsräume ausgeschrieben. Die Probevorträge finden am 18. November 2019 statt.

Todesfall

Prof. Dr. Bernhard Böschenstein, von 1965–1998 Professor für Neuere deutsche Literatur und Komparatistik am Département de langue et de littérature allemandes der Universität Genf, ist am 18. Januar 2019 im Alter von 87 Jahren in Genf verstorben.

10. Nachruf

Le Département de langue et de littérature allemandes et le Programme de littérature comparée de la Faculté des lettres de l'Université de Genève ont le regret et la grande douleur de vous faire part du décès de notre collègue et ami Bernhard Böschenstein, le 18 janvier, à l'âge de 87 ans.

Fils du journaliste Hermann Böschenstein, correspondant étranger de divers journaux suisses, Bernhard Böschenstein est né à Berne en 1931. Durant les années précédant la Deuxième Guerre mondiale, il a passé une partie de son enfance à Berlin et à Paris. Un des fruits de cette éducation cosmopolite était son plurilinguisme; c'est avant tout sa parfaite maîtrise du français qui ne laissait d'impressionner. À partir de 1950, il a étudié la germanistique, les langues et littératures romanes et le grec ancien à Zürich, Paris et Cologne. C'est à Zürich qu'il a soutenu sa thèse sur l'hymne de Friedrich Hölderlin ‚Der Rhein‘ (‚Le Rhin‘), sous la direction d'Emil Staiger.

Après avoir été assistant à la Freie Universität de Berlin et à l'Université de Göttingen et chargé de cours à l'Université de Harvard, Bernhard Böschenstein fut nommé en 1965 professeur ordinaire de littérature allemande moderne à la Faculté des Lettres de l'Université de Genève. Il a enseigné à notre Faculté jusqu'en 1998, année de sa retraite. Dès le début de cette longue période, lui et son épouse

Renate Böschenstein-Schäfer ont travaillé avec succès à augmenter les effectifs du Département d'allemand et à assurer son ancrage dans notre Faculté. Ainsi, Bernhard Böschenstein n'a pas tardé à entretenir des liens collégiaux et amicaux étroits avec Marcel Raymond, Jean Rousset et Jean Starobinski, représentants éminents de l'École de Genève. Parallèlement, il a promu la connaissance de la littérature et culture allemandes au-delà des limites académiques en tant que président de la Société genevoise d'études allemandes, mandat qu'il a exercé pendant plus de vingt-cinq ans, tout en faisant preuve d'un grand rayonnement international: ainsi, il a été professeur invité aux universités de Lausanne, Bâle, Zürich, Fribourg, mais aussi Cornell, Princeton, Heidelberg, Pise ainsi qu'à l'École polytechnique de Zürich.

En ce qui concerne ses domaines de recherche, il faut avant tout mentionner la poésie de Hölderlin, à laquelle il a consacré des travaux de recherche qui eurent tôt fait d'asseoir sa réputation internationale. Ils reflètent sa capacité à situer cette poésie difficile tant dans la tradition classique que dans son contexte européen moderne tout en en faisant ressortir les beautés incomparables à travers des analyses stylistiques précises dont la virtuosité n'est pas dénuée de qualités poétiques. Il n'est donc pas étonnant que Bernhard Böschenstein ait été rédacteur en chef du 'Hölderlin Jahrbuch' pendant 35 ans, mais aussi président de la Société Hölderlin, qui lui a accordé le titre de membre honoraire. Outre Hölderlin, Jean Paul et Goethe (en 1975, siècle, tels Stefan George, Hugo von Hofmannsthal et Rainer Maria Rilke, mais aussi les symbolistes et surréalistes français, ainsi que la poésie de Paul Celan, avec qui il s'était lié d'amitié, ont été des domaines privilégiés de ses recherches.

Bernhard Böschenstein était en effet l'un des meilleurs connaisseurs de la poésie européenne du par la tradition de l'école de Stefan George, il n'a pourtant jamais cessé de se démarquer des tendances nationalistes de certains tenants de cette école. Hostile à toute étroitesse d'esprit, en particulier celle relevant du nationalisme, il s'est efforcé tout au long de sa carrière de travailler à la bonne entente des mondes culturels français et allemand, entre autres comme traducteur (lui aussi admirable) de poésie française. Genève, canton suisse entouré de deux départements français, lui a donc semblé être le lieu idéal pour la mise en œuvre de ce dialogue qui réunissait de manière exemplaire la reconnaissance et le dépassement des différences culturelles de ceux et celles qui y participaient.

C'est pourquoi, vers la fin de son mandat genevois, il a préparé à notre Faculté la réorganisation de la Littérature comparée comme programme interdépartemental. Son engagement infatigable en faveur de cette discipline s'explique par son souci

de dépasser les limites des littératures dites nationales ; sa manière de concevoir la germanistique était toujours d'orientation comparatiste.

Avec lui, les études de lettres ont perdu un collègue et ami qui, par sa générosité, sa culture, son érudition, son expérience internationale, ses dons linguistiques et aussi son humour savait communiquer son enthousiasme pour la poésie et les arts à tous ceux et celles qui avaient la chance de le connaître. Ses amis et étudiants en Suisse et dans le monde entier peuvent en témoigner. Ils garderont et honoreront sa mémoire avec une immense gratitude.

Markus Winkler

11. Hinweise

Nächste Ausgabe

Das nächste Bulletin der SAGG erscheint im Herbst 2020. Seine Qualität hängt von **Ihren Hinweisen** auf Veranstaltungen, Projekte und Personelles ab. Am einfachsten schicken Sie diese per E-Mail direkt an den Vizepräsidenten. Herzlichen Dank!

Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag liegt unverändert bei 30 Franken. Sie erhalten per Post eine entsprechende Zahlungsaufforderung und einen Einzahlungsschein. Wir danken Ihnen für Ihre Treue. Im Ausland ansässige, nicht in der Schweiz tätige Mitglieder sind weiterhin von der Beitragspflicht ausgenommen.

Online-Archiv der Bulletins

Dieses und die früheren Bulletins sind auch auf der Website der SAGG zugänglich: <http://www.sagg.ch>.

Änderungen von Post- und E-Mail-Adressen

Bitte teilen Sie Änderungen Wolfgang Kesselheim per Post oder E-Mail mit. Besten Dank!

Oktober 2019, Robert Schöller